

präsentiert

Markus Esser: Flowers

Ab 24.11.2006

Eine Vase mit Tulpen; die Stängel sind noch grün, die Blüten längst verwelkt, das Wasser schal. Andere würden dieses Ensemble auf den Kompost werfen. Nicht so Markus Esser: Für den 34-jährigen Fotografen fängt nun die Arbeit an. Er arrangiert Blüten und komplette Blumen auf seinem Scanner. „Der Scanner ist eine Form von Fotografie für mich, ein direkt abbildendes Medium ohne Zwischenschritt zum Druck“, sagt Esser. Die Auflösung sei viel höher und deshalb eine detailgenauere Reproduktion als mit Film möglich. Bei der Bearbeitung hält er sich zurück; er gleicht höchstens Flecken im schwarzen Hintergrund aus oder feilt an der Farbsättigung. Oft konzentriert sich Esser auf Blütenteile, zeigt sie in Perspektiven, der in dieser Intensität der täglichen Wahrnehmung verschlossen bleiben: fragil-verblichen, rosig von unten, feinste Härchen am Stängel im Gegenlicht. „Die Schönheit liegt in der Alterung“, sagt Markus Esser. Für ihn war es wichtig, den Moment des Verblühens zu erwischen, „in dem die Blume einen Charakter bekommt“, eine Reife zwischen Leben und Tod.

Ein Vorbild für Esser sind die Aufnahmen von Karl Blossfeldt: Der Berliner Professor fotografierte Pflanzen und nahm diese Bilder als Vorlage für Zeichnungen. Seine Bücher *Urformen der Kunst* und *Wundergarten der Natur* machten ihn berühmt; seine Fotografien zeigten Pflanzen in einer „aus Zweckmäßigkeit“ geborenen, „höchsten künstlerischen Form“. Für Walter Benjamin war Blossfeldt der Kronzeuge des Optisch-Unbewussten.

Anders als für Blossfeldt kam für Markus Esser nur Farbe in Frage: „Einerseits als Bestandteil der Natur, andererseits, weil Farbe eine andere Art von Abstraktion vermittelt als Schwarz-Weiß.“ Esser meint: „Diese Pflanzenbilder besitzen das Optisch-Unbewusste. Wenn man sie betrachtet, bemerkt man etwas Neues.“ Denn nur auf den ersten Blick sehen Essers Bilder klar und direkt aus. Unter der Oberfläche transportieren sie eine elegante Obszönität, die unaufdringlich nur im Auge des Betrachters liegt.

Markus Esser studierte Visuelle Kommunikation an der FH Dortmund, unter anderem bei Arno Fischer und Heiner Schmitz. Als Fulbright-Stipendiat wurde er an der New York School of Visual Arts bei Joel Sternfeld und Charles H. Traub ausgebildet. Danach lebte er drei Jahre als freier Fotograf in New York City. Zur Zeit arbeitet Markus Esser bei einer großen Fotoagentur in München.

© Evelyn Runge, 2006